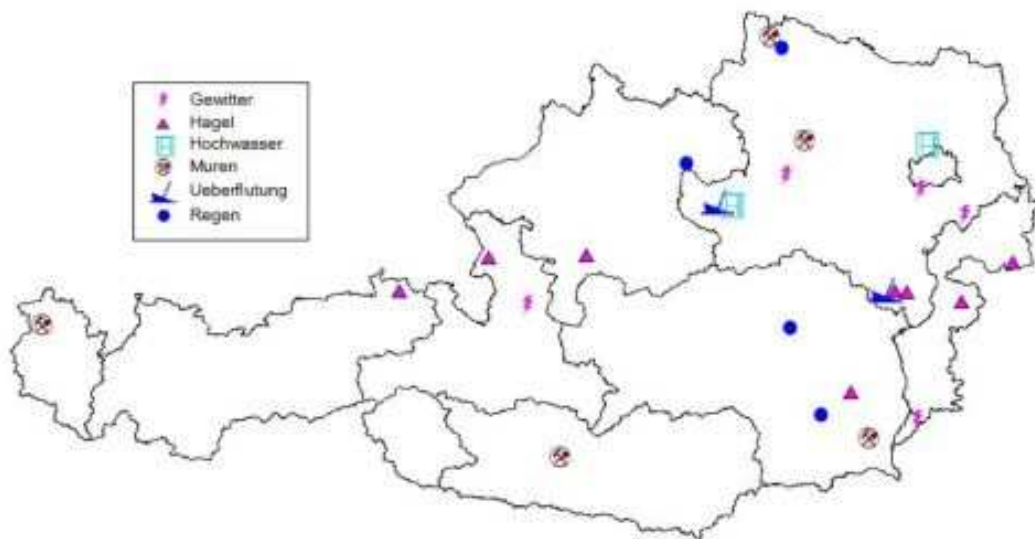




MELDUNGEN ZU UNWETTER UND WITTERUNGSBEDINGTEN SCHÄDEN IN DER WIRTSCHAFT / MAI 2013



Alleine in der ersten Maiwoche treten eine Reihe von Gewittern und Starkregen mit Folgeschäden auf.

Im Burgenland schlägt am 2. Mai in der Gemeinde Maria Bild (Bezirk Jennersdorf) ein Blitz in eine Stromleitung ein und löst einen Brand in einem Einfamilienhaus aus.

Während der Nacht zum 3. Mai bewirken Starkregen lokale Überflutungen und Vermurungen. In Niederösterreich tritt der durch die Gemeinde Großgerharts (Bezirk Waidhofen/Thaya) fließende Bach über die Ufer, und das Wasser dringt in zehn Häuser ein. Die in Litschau registrierte Niederschlagsmenge 53 Liter/m² innerhalb von 12 Stunden entspricht einer Wiederkehrzeit von einmal in 10 Jahren.

Gleichzeitig werden in der Steiermark im Bezirk Feldbach nicht nur die Felder dreier Gemeinden um Gnas, sondern auch die Ortskerne sind mit Schlamm bedeckt.

Am 3. Mai werden aus Oberösterreich nach Starkregenereignissen Überflutungen in den Bezirken Ried im Innkreis und Perg gemeldet, wo die Gemeinde Ried in der Riedmark am schwersten betroffen ist.

Am Abend des 3. Mai, und am 4. Mai treten die ersten, nahezu verheerenden Hagelschläge auf: am 3. Mai liegen die Hagelschlossen in Tirol zwischen den Gemeinden Kössen und Erpfendorf (Bezirk Kitzbühel) an die 10 Zentimeter hoch; Schneepflüge stehen zur Beseitigung der Eismassen im Einsatz.

Im Bundesland Salzburg schlägt ein Blitz in der Gemeinde Abtenau (Bezirk Hallein) in den Kamin eines Bauernhauses ein; der in Vollbrand geratene Dachstuhl ist verloren.

In Niederösterreich entstehen am 4. Mai in drei Bezirken unwetterbedingte Schäden: im Bezirk Neunkirchen tritt außergewöhnlich intensiver Hagelschlag auf, im Bezirk Krems bewirken Starkregen in mehreren Gemeinden Überflutungen, Vermurungen und Verklausungen der Bäche, und im Bezirk Waidhofen/Thaya.

Über Edlitz und Feistritz am Wechsel dauert der Hagelschlag („so groß wie Taubeneier“) 15 Minuten lang. Aus der bis zu 30 cm dicken Eisschicht müssen mehrere stecken gebliebene Fahrzeuge mit Seilwinden geborgen werden. Die Gemeinde Edlitz steht bis zu 30 cm unter Wasser. Schneepflüge und Traktoren stehen für die Aufräumarbeiten im Einsatz. Mehrere Straßenzüge sind massiv vermurt. Im Bezirk Krems ist neben den Gemeinden Hadersdorf am Kamp, Krems und Senftenberg die Gemeinde Spitz an der Donau am schwersten betroffen, wo es nach dem Austritt des Radlbaches und des Mieslingbaches zu schweren Vermurungen und Baumentwurzungen kommt. Im Waldviertel sind rund um die Gemeinden Gastern und Kleinzwettl Wiesen, Felder und Straßen vermurt oder überflutet.

Gleichzeitig gehen im Bezirk Oberpullendorf Unwetter nieder, wo Hagelschlag an die 500 Hektar des burgenländischen „Blafränkischland“ (die Gemeinden Großwarasdorf, Horitschon und Deutschkreutz) schwer schädigt.

In Oberösterreich ist im Bezirk Gmunden die Gemeinde Ebensee nach einem 10 Minuten andauerndem Hagelschlag 10 cm hoch mit Eis bedeckt.

An diesem Tag kann in der Steiermark das Kanalsystem der Gemeinde Kapfenberg die großen Regenmengen nicht fassen; mehrere Straßen und Keller werden überflutet.

Noch intensiver sind die Niederschläge am 6. Mai im Großraum Graz. An der Station Graz- Universität wird ab 20 Uhr innerhalb von 12 Stunden 82,3 Liter/m² Niederschlagsmenge registriert! Großflächige Überschwemmungen oder Vermurungen werden aus den Grazer Bezirken Göstling, St. Peter und Andritz gemeldet. Südlich Graz stehen in der Gemeinde Gössendorf an die 100 Objekte unter Wasser. Teile der Gemeinden Hausmannstätten, Grambach und Fernitz stehen bis zu einem Meter unter Wasser. An die 1000 Feuerwehrleute stehen in diesen Gemeinden im Einsatz zur Behebung der Schäden.

Auch im Bezirk Leibnitz stehen 14 Feuerwehren im Einsatz, besonders in mehreren Gemeinden im Sulmtal. Keller müssen ausgepumpt werden, vermurte Straßen gereinigt werden, umgestürzte Bäume beseitigt werden.

Eine erste Bilanz zeigt, dass in Graz an die 550 Gebäude beschädigt sind. Die überfluteten Gemeinden Grambach, Gössendorf und Fernitz werden zum Katastrophengebiet erklärt. Auch die landwirtschaftlichen Schäden sind massiv. Auf den überfluteten Feldern hat der Regen das Saatgut vernichtet.

Am Folgetag, dem 7. Mai, gehen in Niederösterreich Starkregenfälle nieder. Im Bezirk Amstetten stehen die Straßen der Gemeinde Aschbach-Markt unter Wasser. Erneut mit Überflutungen konfrontiert ist im Bezirk Neunkirchen die Gemeinde Kirchberg am Wechsel.

In Kärnten gerät im Bezirk Spittal an der Drau bei Millstatt ein Hang ins Rutschen. In der Folge wird 600 Kubikmeter Erdreich durch das Ortszentrum geschwemmt. Zusätzlich tritt der verklauete Dombrabach über die Ufer.

Am Pfingstmontag, dem 20. Mai, kommt es in den Bundesländern Salzburg, Steiermark und Burgenland zu teilweise verheerenden Hagelschäden in der Landwirtschaft.

Im Salzburger Flachgau entsteht entlang der Linie Wals – Bergheim – Seekirchen am Wallersee auf rund 1000 Hektar ein auf € 500.000 geschätzter Schaden. Autobahnabschnitte rund um die Stadt Salzburg müssen mit Schneepflügen geräumt werden.

Nahezu gleichzeitig entstehen in der Steiermark Agrarschäden in der Höhe von € 2 Millionen. Betroffen sind die Gemeinden Albersdorf (Bezirk Graz- Umgebung), Hofstätten an der Raab, Gleisdorf und Nitscha (Bezirk Weiz), Bad Blumau (Bezirk Fürstenfeld), Kandorf und Ilz (Bezirk Hartberg). Der Hagel erreichte auch noch die östliche angrenzenden Bezirke des Burgenlandes. Totalschäden richtete ein weiterer Hagelschlag im Bezirk Neusiedl am See an, mit den Schwerpunkten Wallern, St. Andrä, Tadtén und Frauenkirchen.

Heftige, blitzreiche Gewitter treten am 21. Mai auf. In Niederösterreich kommt es zu drei schwereren Blitzschlagschäden. In Brunn am Gebirge (Bezirk Mödling) und in Mannersdorf am Leithagebirge (Bezirk Bruck an der Leitha) setzen Blitzr Dachstühle in Brand. Nach einem Blitzeinschlag ist im Bezirk Melk die gesamte technische Einrichtung der Feuerwehrrentrale Matzleinsdorf zerstört.

Während der Nacht zum 30. Mai lösen intensive Regenfälle in Dornbirn, Vorarlberg einen Hangrutsch aus. Die Bewohner von drei gefährdeten Häusern müssen diese vorübergehend verlassen.

Bis zum Morgen des 31. Mai fallen alleine im niederösterreichischen Mostviertel innerhalb von 36 Stunden Niederschlagsmengen bis zu 70 Liter/m². Die Pegelstände der Flüsse Ybbs und Erlauf beginnen rasch anzusteigen, Zubringerflüsse treten über die Ufer. Da für die Folgetage Niederschlagsmengen bis zu 150 Liter/m² erwartet werden treten die ersten Krisenstäbe zusammen. In der Gemeinde Neuhofen an der Ybbs (Bezirk Amstetten) kommt es zu den ersten Überflutungen – die gesättigten Böden können kein Niederschlagswasser mehr aufnehmen. Zu Mittag erreicht die Donau bei Korneuburg ihren Alarmpegelstand.